



Hans-Joachim Otto MdB

Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Rhein-Main

Mitglied des Bundesvorstandes der FDP

Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien
des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

OTTO: RMV-Alleingang beim Handyticket schadet langfristig den Kunden

Frankfurt am Main, 18.Juni 2007

Der Frankfurter FDP-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Rhein-Main **Hans-Joachim Otto** kritisiert den Ausstieg des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) aus dem bundesweiten Projekt zum Handyticket für den ÖPNV (siehe entsprechende Presseberichterstattungen): „Mit den Bemühungen des RMV, sein eigenes System beim Handyticket ohne Rücksicht auf das deutschlandweite Projekt voranzutreiben, erschwert er nicht nur die momentanen Anstrengungen für einen nationalen Standard, er tut langfristig auch seinen eigenen Kunden keinen Gefallen. Während mittlerweile in dem Gebiet von 11 Verkehrsverbünden die Kunden per Handy ein Ticket unabhängig von ihrem Wohnort erwerben können, bedeuten hier vor Ort die Grenzen des RMV auch gleichzeitig für die Kunden das Ende des Ticketerwerbs per Handy.“

„Die Begründung des RMV zum frühzeitigen Ausscheiden aus dem Projekt, wonach der RMV den eigenen Kunden möglichst schnell ein eigenes Handyticketsystem zu Verfügung stellen wollte, ist kurzfristig gedacht und unverständlich. Was nützt es, Kunde in einem Verkehrsverbund mit eigenem, modernem Handyticket-System zu sein, wenn man damit aber keine Tickets für andere Verbünde kaufen kann und statt dessen wieder mit einem ganz anderen System konfrontiert wird? Insofern entspricht es auch nicht ganz den Tatsachen, wenn der RMV sein System per Eigenlob als ‚Erfolgsstory‘ und ‚richtigen Weg‘ verkauft“, so Otto weiter.

Auch sei es schlecht für das Image und den Standort der internationalen Banken-Metropole Frankfurt, in der Mobilität und Flexibilität einen hohen Stellenwert einnehmen, wenn sich, wie aktuell geschehen, Städte wie Hamburg, Düsseldorf und Essen beim Handyticket zusammenschließen und Frankfurt als Teil des RMV außen vorbleibt. „Eine bundesweite Vernetzung und einwandfreie Nutzung dieser modernen Technologie sollte zukünftig selbstverständlich werden. Die Insellösung des RMV trägt hier nur zur weiteren Verwirrung im für viele Kunden jetzt schon unübersichtlichen Verkehrsverbund-Dschungel bei. Dabei müsste doch gerade der ÖPNV durch mehr Verbraucherfreundlichkeit in der Konkurrenz zum Auto gestärkt werden“, erklärt Otto.

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:

Roland Philippi, Tel: 069/ 97160-204, Fax: 069/ 97160-222, Email: wahlkreis@hansjoachimotto.de

Christian Zeis, Tel: 06172/ 998452, Fax: 06172/ 998462, Email: zeis-pr@t-online.de

www.hans-joachim-otto.de

Hintergrund:

Das vom Bundesverkehrsministerium geförderte Projekt zur Einführung eines deutschlandweit einheitlichen Standard beim Handyticket des Verbandes deutscher Verkehrsunternehmen ist seit April in Betrieb. Aktuell beteiligen sich 11 Nahverkehrsverbünde daran: Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Essen, Wuppertal, Hamburg, Lübeck, Nürnberg, Ulm, Vogtland und Oberlausitz. Weitere Verbünde haben bereits ihr Interesse angekündigt. Ziel ist es, einen nationalen Standard beim elektronischen Ticketkauf herzustellen. Der RMV stieg bereits vor eineinhalb Jahren aus dem Pilotprojekt aus und hat seitdem sein eigenes System aufgebaut, welches aber nicht mit dem System des Projekts harmonisiert.